

Neue Bücher zur Erwachsenenbildung

Ein Service der DIE-Bibliothek

Bildungswerk der Humanistischen Union NRW/Zeitpfeil-Studienwerk (Hg.)

Zeitzeugenarbeit zur DDR-

Geschichte. Historische Entwicklungslinien – Konzepte – Bildungspraxis
Essen: Klartext, 2012

Das »Werkheft« bietet eine theorieangeleitete Einführung für die Zeitzeugenarbeit zur DDR-Geschichte und eine fundierte empirische Programmanalyse zur Zeitzeugenarbeit in der außerschulischen politischen Bildung in fünf Bundesländern.

Cohen-Scali, Valerie (Hg.)

Competence and Competence Development

Opladen: Barbara Budrich, 2012
Der Sammelband bietet eine Einführung in die französische Kompetenzdebatte, insbesondere in der beruflichen Weiterbildung und am Arbeitsplatz. Aufgezeigt werden auch die Auswirkungen auf das Professionalitätsverständnis und die Kompetenzentwicklung in der Erwachsenenbildung. Außerdem werden Validierungs- und Evaluierungsinstrumente vorgestellt, wie sie in Frankreich verwendet werden.

Eser Davolio, Miryam

Interkulturell Bilden. 10 Module für den Unterricht mit Erwachsenen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich
Luzern: interact, 2012

Das praxisnahe Lehrmittel richtet sich an Lehrkräfte, die an Berufs- und Fachhochschulen in den Bereichen Soziale Arbeit, Pädagogik und Gesundheit unterrichten. Mit seiner Hilfe können Studierende, die in ihrem späteren Berufsleben in einem zunehmend transkulturell geprägten Arbeitsumfeld tätig sein werden, für die Themen Interkulturalität, Rassismus, Diskriminierung, Integration, Segregation sensibilisiert und handlungsfähig gemacht werden. Ergänzt werden die Module durch die Internetplattform www.help-interkulturell.ch.

Fahrenwald, Claudia

Erzählen im Kontext neuer Lernkulturen. Eine bildungstheoretische Analyse im Spannungsfeld von Wissen, Lernen und Subjekt

Wiesbaden: Springer VS, 2012
In der überarbeiteten Habilitationsschrift wird die Neubewertung des Erzählens aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive untersucht. Beabsichtigt ist eine Re-Interpretation des Erzählens als bildungstheoretische Kategorie im Rahmen von Cultural-Change-Prozessen.

Geißler, Harald/Metz, Maren (Hg.)

E-Coaching und Online-Beratung. Formate, Konzepte, Diskussionen
Wiesbaden: Springer VS, 2012
Der Sammelband gibt einen systematischen Überblick über das Feld der neuen virtuellen Coaching- und Beratungs-Formate.

Geißler, Karlheinz A.

Alles hat seine Zeit, nur ich hab keine. Wege in eine neue Zeitkultur
München: Oekom, 2012

Wie sind wir in den Strudel der Zeitverdichtung geraten? Sind die neuen Medien, die diese Geschwindigkeit erst ermöglichen, wirklich ein Segen? Wie sind frühere Generationen mit dem Tempo der Welt umgegangen? Und gibt es Wege aus der Dringlichkeitsfalle? In seinem neuen Buch liefert Karlheinz A. Geißler vielschichtige Denkanstöße für ein Leben jenseits von Alltagshektik und Beschleunigung.

Griffin, Patrick/McGaw, Barry/Care, Esther

Assessment and teaching of 21st century skills

Dordrecht: Springer, 2012
Die Studie bietet eine Lösungsmöglichkeit, wie berufliche technologiebasierte Fertigkeiten internetbasiert und im internationalen Maßstab bewertet werden können. Das internationale For-

schungsprojekt wurde von Cisco, Intel und Microsoft mitfinanziert.

IG-Metall (Hg.)

Berufsbildungsperspektiven 2012:

Gute Bildung für gute Arbeit
Berlin u.a.: 2012

Die perspektivische Bestandsaufnahme begreift die aktuellen Defizite und Krisenphänomene im Bildungsbereich nicht als Teil eines naturwüchsigen Marktgeschehens, sondern analysiert aus einer kritischen bildungsökonomischen Perspektive die marktliberalen Grundlagen, laufenden Entwicklungen und erwartbaren Zukunftsszenarien. Themen: Inklusionsanforderungen, prekäre Beschäftigungsverhältnisse und die Aufgaben der Weiterbildung.

Kaufmann, Katrin

Informelles Lernen im Spiegel des Weiterbildungsmonitorings

Wiesbaden: Springer VS, 2012
Trotz der zunehmenden Bedeutung des informellen Lernens als relevante Form der Bildungsbeteiligung Erwachsener liegen in und für Deutschland aktuell keine Längsschnitt- oder Trendanalysen zur tatsächlichen Beteiligung vor. Auf der Grundlage der Scientific-Use-Files der Querschnitterhebungen 1994–2007 des Berichtssystems Weiterbildung (BSW) wurden für diese Studie die Möglichkeiten und Grenzen trendanalytischer Betrachtungen des informellen berufsbezogenen Lernens untersucht.

Kerres, Michael

Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote
München: Oldenbourg, 2012

Das Buch stellt den Prozess der Konzeption und Entwicklung neuer Bildungsmedien systematisch vor. Aus der interdisziplinären Sichtweise von Pädagogik und Informatik werden die mediendidaktischen und -informatischen Kriterien für die Planung didaktisch wertvoller Medien beschrieben.

Kerres Michael (Hg.)

Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen

Münster: Waxmann, 2012

Im Rahmen des Verbundprojektes

»Studium für Berufstätige: Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen« wurden Einzelfälle an verschiedenen Universitäten exemplarisch und im Hinblick auf Innovationspotenziale hin untersucht. Eine weitere Studie befasst sich mit der Situation an ausländischen Hochschulen und zeigt deutliche Unterschiede zum deutschen System, z.B. bei den organisatorischen Grundlagen.

Künzel, Klaus (Hg.)

Weiterbildung in Russland. Spuren der Geschichte – Zeichen des Aufbruchs

Köln: Böhlau, 2012

Die Beiträge russischer Bildungswissenschaftler und Pädagogen analysieren die Auswirkungen der tiefgreifenden Veränderungen auf die Bildung und das kulturelle Streben der erwachsenen Bevölkerung und geben Einblicke in neuere empirische Studien zum Wertewandel und zu Bildungseinstellungen russischer Erwachsener.

Malo, Steffen/Urban, Bodo (Hg.)

Spielend Lernen in Alphabetisierung und Grundbildung. Erfahrungen/Ergebnisse des Verbundprojektes Alphabit

Stuttgart: Fraunhofer Verlag, 2012

Im BMBF-geförderten Forschungsprojekt Alphabit wurde das Lernspiel »Winterfest« für funktionale Analphabeten entwickelt, erprobt und verbreitet. Das Buch beschreibt die Erfahrungen und Ergebnisse und zeigt die Möglichkeiten des Einsatzes von Lernspielen in Alphabetisierung und Grundbildung auf.

Mortiboys, Alan

Teaching with Emotional Intelligence. A step by step guide for higher and further education professionals.

London: Routledge, 2012

Der praxisorientierte Band stellt dar,

wie Lehrende in der Weiterbildung und an Hochschulen ihre emotionale Intelligenz entwickeln und benutzen können, um ihr Lehren und das Lernen der Teilnehmer zu bereichern.

Rushton, Ian/Suter, Martin

Reflective practice for teaching in lifelong learning

Maidenhead: Open University Press, 2012

Das Buch stellt ein Modell des reflexiven Praktikers in der Weiterbildung vor, das sich an drei Herausforderungen ausrichtet: an der Verbesserung von Lehren und Lernen, an Anpassungserfordernissen in sich wandelnden Berufsrollen und Organisationen und am Umgang mit Regulationssystemen wie Zertifizierungen und Selbst-Assessment.

Schneider, Käthe (Hg.)

Becoming oneself. Dimensions of ›Bildung‹ and the facilitation of personality development

Wiesbaden: VS Verlag, 2012

Persönlichkeitsbildung und -entwicklung werden auch von der OECD als Schlüsselqualifikationen für das 21. Jahrhundert postuliert. Bezugnehmend darauf untersucht der Band die Voraussetzungen von Persönlichkeitsbildung aus der Perspektive der Erziehungswissenschaft und der pädagogischen Praxis.

Siebert, Horst

Lernen und Bildung Erwachsener

Bielefeld: Bertelsmann, 2011

Die Einführung erklärt leicht verständlich und wissenschaftlich fundiert die Grundlagen der Erwachsenenbildung. Dabei werden anerkannte Theorien mit neuen Erkenntnissen kombiniert: Von der Geschichte der Lern- und Hirnforschung über den Kompetenzbegriff, Gruppendynamik und Coaching bis hin zu den aktuellen Trends in der Theorieentwicklung. Berücksichtigt werden zentrale Aspekte und Ansätze zum lebenslangen Lernen.

Slowey, Maria/Schuetze, Hans G. (Hg.)

Global perspectives on higher education and lifelong learners

London: Routledge, 2012

Der Band untersucht die Entwicklungen im Hochschulbereich, für die verstärkt nicht-traditionelle Studierende eine wichtige Rolle spielen. Er berücksichtigt dabei die sich verändernde Rolle des Marktes und des Staates, die Rolle der neuen Technologien und der Open-Source-Angebote und die Zugangschancen, insbesondere Anforderungen der Chancengleichheit. Die Untersuchung basiert auf einer vergleichenden Betrachtung von zehn OECD-Staaten.

Töpper, Alfred (Hg.)

Qualität von Weiterbildungsmaßnahmen. Einflussfaktoren und Qualitätsmanagement im Spiegel empirischer Befunde

Bielefeld: Bertelsmann, 2012

Die Studie identifiziert und analysiert die verschiedenen Einflussfaktoren auf betriebliche und berufliche Weiterbildungen. Zudem geben die Autoren einen Einblick in die Steuerungsfähigkeit von Qualitätsmanagementmodellen und stellen die Forschungsergebnisse im Rahmen einer Feldstudie auf den Prüfstand.

Klaus Heuer (DIE)

Forschung quergelesen [1]

Für Praktiker der Erwachsenenbildung bleibt im Alltag selten Zeit für Fachlektüre. Dabei finden sich gerade in den anspruchsvollen Wissenschaftszeitschriften praktisch relevante Erkenntnisse. Unter dem Titel »Forschung quergelesen« präsentiert die DIE Redaktion daher in loser Folge Ergebnisse aus Forschungsvorhaben insbesondere empirischer Lehr-/Lernforschung. Diesmal hat es Heft 2/2012 der Zeitschrift für pädagogische Psychologie in sich: Drei Beiträge haben direkten Praxisbezug und schließen an aktuelle Diskussionen der Erwachsenenbildung an.

Bringen Lehrkräfte mit Migrationshintergrund die besseren Voraussetzungen mit für heterogene Lerngruppen?

Seit einigen Jahren verstärkt man im Bildungssystem Bemühungen, Lehrkräfte mit Migrationshintergrund zu gewinnen, weil man annimmt, dass diese über wertvolle Kompetenzen verfügen für das Unterrichten in heterogenen Lerngruppen. Für den Schulbereich hat eine Forschergruppe untersucht, welchen Einfluss der Migrationshintergrund auf motivationale Orientierungen von Lehrenden als Teil der Lehrkompetenz hat (Hachfeld, A. u.a. (2012): *Multikulturelle Überzeugungen. Herkunft oder Überzeugung? Welche Rolle spielen der Migrationshintergrund und multikulturelle Überzeugungen für das Unterrichten von Kindern mit Migrationshintergrund?* In: *Zeits. f. päd. Psych. H. 2, S. 101–120*). Geprüft wurden bei 433 Mathematik-Lehramts-Anwärter/innen die Effekte auf den Enthusiasmus für das Unterrichten von Schüler/innen mit Migrationshintergrund und auf die Selbstwirksamkeitserwartung, beides Dimensionen, die man in Bezug auf erfolgreiches Unterrichten in heterogenen Lerngruppen für bedeutsam erachtet. »Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Lehramtsanwärter(innen) mit Migrationshintergrund in der Tat über höhere motivationale Orientierungen ... und niedrigere Vorurteile über die schulbezogene Lernmotivation von Schüler(innen) mit Migrationshintergrund verfügen, diese Unterschiede jedoch nicht bzw. nicht nur auf ihren eigenen Migrationshintergrund zurückzuführen sind, sondern vielmehr auf ihre multikulturellen Überzeugungen« (S. 114). Damit zeigt sich, dass Lehr-

kräfte mit Migrationshintergrund nicht per se Experten für das Unterrichten von Schüler/innen mit Migrationshintergrund sind, sondern nur, sofern ihre Biographie bereits zur Ausprägung entsprechender multikultureller Überzeugungen beigetragen hat.

Machen Mind Maps kreativer?

Mind Maps haben in der methodischen Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen eine große Verbreitung – gerade auch in der Erwachsenenbildung. Relativ unerforscht sind ihre Effekte. Welches kreativitätsweckende Potenzial steckt in ihnen? Diese Frage ist an 42 Studierenden der Universität Bielefeld untersucht worden (Malycha, Ch. P./Maier, G.W. (2012): *Differentielle Effekte der Mind-Map-Technik auf das kreative Lösen von unstrukturierten Problemen*. In: *Zeits. f. päd. Psych., H. 2, S. 149–157*). Die Antwort lautet kurzgefasst: Der Einsatz von Mind Maps fördert viele und unterschiedliche Ideen zutage, hat aber keine signifikanten Effekte auf die Originalität der Ideen. Mehr Masse als Klasse also? Während in der Experimentalgruppe sowohl die Flüssigkeit der Ideengenerierung (Anzahl von Ideen) als auch die Flexibilität (also die kategoriale Unterschiedlichkeit der Ideen) signifikant höher lagen als bei der Kontrollgruppe, die sich einfach nur Stichpunkte notierte, blieb die Mind Map in puncto Originalität hinter den Erwartungen zurück. Einzigartige, also im Versuch statistisch selten vorkommende Ideen gab es in den Stichpunktlisten so häufig wie in Mind Maps. Aus Sicht des Autoren-duos liegt es daher nahe, Mind Maps vor allem in Ideengenerierungsphasen einzusetzen, zum Beispiel bei der Einführung neuer Themen.

Können maschinelle Tutorien Lesekompetenz so gut steigern wie traditionelle Strategien?

Lesekompetenz ist für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben essentiell. Eine Untersuchung aus einem Würzburger DFG-Projekt hat sich mit Maßnahmen beschäftigt, die Lesekompetenz fördern wollen (Lenhard, W. u.a. (2012): *Computerunterstützte Leseverständnisförderung: Die Effekte automatisch generierter Rückmeldungen*. In: *Zeits. f. päd. Psych. H. 2, S. 135–148*). Insbesondere wurde die Eignung eines selbstentwickelten Computerprogramms getestet, das das Erarbeiten und Zusammenfassen von Texten maschinell unterstützt. Erprobt wurde das Programm an 210 Hauptschüler/innen der 6. Klasse, und zwar im Vergleich mit dem klassischen Förderprogramm »Wir werden Lesedetektive« einerseits und einer Kontrollgruppe andererseits. Die Ergebnisse könnten auch in der Erwachsenenpädagogik zur Kenntnis genommen werden. Die computerunterstützte Leseverständnisintervention schnitt in mehreren Dimensionen besser ab als die etablierte. Sie verstärkte das Leseverständnis ein wenig mehr als das Lesedetektive-Training und erwies sich besonders bei der Leseflüssigkeit als überlegen. Das Lesestrategiewissen wurde maschinell ebenso gut vermehrt wie in menschlicher Interaktion. Die Autoren erkennen in der Möglichkeit, »in sehr kurzer Zeit beliebig vielen Schülern simultan Rückmeldung geben« (S. 146) zu können, eine Überlegenheit des Computers. Sie vermuten, dass ein Teil der Überlegenheit darauf zurückzuführen ist, dass nur hier Texte aus dem direkten Unterrichtsgeschehen verwendet wurden und so eine größere Bedeutsamkeit für die Schüler/innen haben mochten. Dieser Umstand schränkt die interne Validität der Untersuchung natürlich ein. Der überraschende Befund ist, dass auch über »das Üben prozeduraler Fähigkeiten ... Lesestrategiewissen aufgebaut werden [kann], ohne dieses explizit vermitteln zu müssen« (ebd.).

Neue Strukturen für Studiengänge der Erwachsenenbildung

Reakkreditierung an der Universität Duisburg-Essen (UDE)

Die Universität Duisburg-Essen bietet rund 32.000 Studierenden mit etwa 100 Bachelor- und Masterstudiengängen ein breites Fächerspektrum an. In der Fakultät Bildungswissenschaften wurden die außerschulischen Studiengänge einer Überprüfung unterzogen und erfolgreich reakkreditiert.

Was ist geblieben? Was hat sich verändert? Geblieben sind der konsequente Charakter der aufeinander aufbauenden Studiengänge sowie die studienbegleitenden Prüfungen, jedoch ohne Notengebung im ersten Bachelor-Semester. Verändert hat sich die Art der Prüfungsabnahme. Da Klausuren wenig nachhaltiges Lernen versprechen, wurden vermehrt Hausarbeiten als Modulprüfung eingeführt. Denn über die Beschäftigung mit einem Thema über einen längeren Zeitraum wird nachhaltigeres Erinnern des Gelernten gefördert.

Auf Anraten der Peers als Begutachtungsgruppe sollen »Gender« und »Diversity« noch deutlicher als bisher in den Modulen verankert werden. Weitere Querschnittsthemen sind »Milieu« und »Heterogenität«. Internationale wie europäische Kooperationen, die im Studiengang »European Master of Adult Education« (EMAE) in den vergangenen Jahren aufgebaut wurden, sollen erhalten bleiben.

Doch statt des Tandems aus Master Erwachsenenbildung in deutscher Sprache und EMAE in englischer Sprache wird es in Zukunft nur noch einen Master Erwachsenenbildung/Weiterbildung geben. Der allerdings erhält dann einen Schwerpunkt »Erwachsenenbildung in Europa«. Weitere Schwerpunkte im Master sind politische Bildung und Partizipation, berufliche/betriebliche Weiterbildung und Medienbildung. Differenzierungsangebote für höhere Semester sind Geschichte der Erwachsenenbildung, Theorien der Erwachse-

nenbildung, rechtliche Grundlagen der Weiterbildung sowie Management für Bildungseinrichtungen einschließlich Bildungsberatung, Evaluation und Personalentwicklung. Didaktik, Methodik und die vier grundlegenden Arten des Zugangs zur Erziehungswissenschaft (anthropologisch, philosophisch, soziologisch, kulturtheoretisch) sind ebenfalls elementare Bestandteile. Eine Forschungswerkstatt wird die methodologische Kompetenz für Forschung und Wissenschaft über zwei Semester schulen. Schließlich ist Bildung als Gegenstand der Forschung zu konzeptualisieren. Eigene Forschungsprojekte sind durchzuführen, zudem stehen ergänzende und vertiefende Studien aus dem Lehrangebot der Fakultät zur Verfügung. Die Vorbereitung der Master-Abschlussarbeit wird durch ein Kolloquium begleitet.

Auf das hohe Niveau eines Master-Abschlusses im Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung bereitet der breit angelegte Bachelor-Studiengang der Erziehungswissenschaft in sechs Semestern vor. Die möglichen Berufsfelder werden durch Felderkundung, Kennenlernen von Zielgruppenarbeit sowie durch die Beschäftigung mit Strukturen und Veränderungen der Arbeitswelt bereits im ersten Semester erschlossen. Weitere Themen im Verlaufe des Studiums sind Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse, gesellschaftliche und psychologische Aspekte von Entwicklung, Sozialisation und Lernen, Umgang mit Heterogenität, Lernen mit Medien sowie Bildungssoziologie, -ökonomie und -politik, außerdem Bildungs- und Lernberatung, Institution und Profession.

Sowohl im Bachelor- als auch im Master-Studiengang sind optionale Studienaufenthalte an ausländischen Hochschulen möglich. Die neue Struktur wird mit Beginn des WS 2012/13 umgesetzt.

EMAE jetzt in Kaiserslautern

Der weitere Ausbau des bisher an der Universität Duisburg-Essen verorteten Studienganges EMAE wird nun vom Distance and Independent Studies Center (DISC) an der TU Kaiserslautern koordiniert (s. auch Meldung auf Seite 12). Der Studiengang hatte seinen Ursprung in einem europäischen Projekt mit dem Ziel, eine Perspektive und eine interkulturelle Entwicklung von Professionalisierung in der Europäischen Gemeinschaft zu schaffen. 2004 startete das Programm unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Nussl von Rein, der den EMAE nun auch als Fernstudiengang am DISC betreut, im Fachbereich Erwachsenenbildung an der Universität Duisburg-Essen. Von 2004 bis 2007 wurde des Kern-Curriculum für den EMAE-Studiengang zusammen mit acht anderen europäischen Universitäten entwickelt, das DIE war für die Evaluation des Studienganges verantwortlich.

Anne Schlüter